



DEUTSCHES  
PATENTAMT

②1 Aktenzeichen: P 34 18 426 0  
②2 Anmeldetag: 18. 5. 84  
④3 Offenlegungstag: 21. 11. 85

DE 34 18 426 A 1

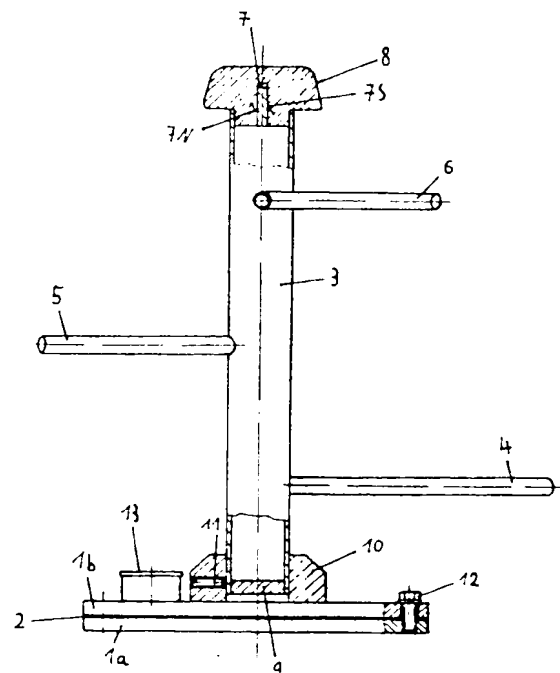
⑦1 Anmelder:  
Krühler, Willi, 5463 Unkel, DE

⑦4 Vertreter:  
Sroka, P., Dipl.-Ing.; Feder, H., Dr.; Feder, W.,  
Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw.; Walter, K.,  
Rechtsanw., 4000 Düsseldorf

⑦2 Erfinder:  
gleich Anmelder

⑤4 Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen

Eine Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen. Die Vorrichtung besitzt ein Stativ mit zwei nach Art eines Plattenkondensators in einem vorgegebenen Abstand übereinander angeordnete Grundplatten (1a, 1b) aus elektrisch leitendem Material, wobei an der oberen Grundplatte (1b) senkrecht zur Plattenoberfläche ein Antennenträgerrohr (3) aus elektrisch leitendem Material angeordnet ist. Am Antennenträgerrohr (3) sind Antennenstäbe (4, 5, 6) im Bereich ihrer Längsmittle elektrisch leitend befestigt. Am oberen Ende des Antennenträgerrohrs (3) ist ein Permanentmagnet (7) so angeordnet, daß seine Nord-Süd-Achse parallel zur Plattenoberfläche der Grundplatte verläuft. Es ist vorteilhaft, drei in unterschiedlichen Ebenen angeordnete Antennenstäbe (4, 5, 6) zu verwenden. Diese Antennenstäbe sind jeweils in einem Winkel von 60° abgelenkt und so angeordnet, daß zwischen allen Stabenden jeweils Winkelabstände von 60° entstehen. Im Betrieb wird der Permanentmagnet (7) in Richtung des magnetischen Erdfeldes eingestellt.



DE 34 18 426 A 1

P a t e n t a n s p r ü c h e

=====

5 (1.) Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer  
Strahlen mit einem Stativ an dem mindestens  
ein Antennenstab aus elektrisch leitendem Material  
in einer Ebene parallel zur Standebene des  
Stativs angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet,  
10 daß das Stativ zwei nach Art eines Plattenkon-  
densators in einem vorgegebenen Abstand ohne  
elektrisch leitende Verbindung übereinander an-  
geordnete Grundplatten (1a, 1b) aus elektrisch  
leitendem Material aufweist, und über der Mitte  
15 der oberen Grundplatte (1b) senkrecht zur Platten-  
oberfläche ein Antennenträgerrohr (3) aus elek-  
trisch leitendem Material angeordnet ist, an  
dem in mindestens einer parallel zur Platten-  
oberfläche verlaufenden Ebene mindestens ein  
Antennenstab (4, 5, 6) im Bereich seiner Längs-  
20 mitte in elektrisch leitender Verbindung be-  
festigt ist, und am oberen Ende des Antennen-  
trägerrohres (3) ein Permanentmagnet (7) so  
angeordnet ist, daß seine Nord-Süd-Achse (7N-  
7S) parallel zur Plattenoberfläche verläuft.

25 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß der Abstand der Grundplatten  
(1a, 1b) klein gegen die Plattendicke ist.

30 3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, da-  
durch gekennzeichnet, daß der Zwischenraum  
(2) zwischen den Grundplatten (1a, 1b) mit  
einem elektrisch nichtleitenden Material aus-  
gefüllt ist.

4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3,  
dadurch gekennzeichnet, daß das den Grund-  
platten (1a, 1b) zugewandte untere Ende des  
Antennenträgerrohres (3) in einem vorgegebenen  
5 Abstand zur Oberseite der oberen Grundplatte  
(1b) angeordnet ist.
5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß das untere Ende des Antennen-  
10 trägerrohres (3) mit einer Scheibe (9) aus  
elektrisch leitendem Material abgeschlossen  
ist.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5,  
15 dadurch gekennzeichnet, daß auf der Oberseite  
der oberen Grundplatte (1b) eine Halterung  
(10) aus elektrisch nicht leitendem Material  
angeordnet ist, in die das untere Ende des  
Antennenträgerrohres (3) eingesetzt ist.
- 20 7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6,  
dadurch gekennzeichnet, daß jeder Antennen-  
stab (4, 5, 6) im Bereich seiner Längsmitte  
abgelenkt ist, so daß die beiden Schenkel  
25 der Stabenden einen vorgegebenen Winkel ( $\alpha$ )  
einschließen.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7,  
gekennzeichnet durch mehrere in parallel  
30 zueinander liegenden Ebenen angeordnete Antennen-  
stäbe (4, 5, 6)
9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekenn-

zeichnet, daß die Antennenstäbe (4, 5, 6) unterschiedliche Längen aufweisen.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet,  
5       zeichnet, daß drei Antennenstäbe (4, 5, 6) vorhanden sind, deren Längen sich wie 2:3:3,6 verhalten.
11. Vorrichtung nach Anspruch 9 oder 10, dadurch  
10       gekennzeichnet, daß die Antennenstäbe (4, 5, 6) am Antennenträgerrohr (3) mit von unten nach oben abnehmender Länge angeordnet sind.
12. Vorrichtung nach einen der Ansprüche 8 bis 12,  
15       dadurch gekennzeichnet, daß die Antennenstäbe in ihren Ebenen um vorgegebene Winkel ( $\beta$ ) gegeneinander verdreht angeordnet sind.
13. Vorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet,  
20       zeichnet, daß die Winkelabstände ( $\beta$ ) zwischen den Antennenstäben (4, 5, 6) so gewählt sind, daß der Vollkreis von  $360^\circ$  durch die Schenkel der Stabenden in gleich große Winkelabstände ( $\alpha, \beta$ ) aufgeteilt wird.
- 25
14. Vorrichtung nach Anspruch 7 und 13 mit drei Antennenstäben (4, 5, 6), dadurch gekennzeichnet, daß die Winkel ( $\alpha$ ) zwischen den Schenkeln der miteinander verbundenen Stabenden  $60^\circ$  betragen,  
30       und die Anordnung so ist, daß der Vollkreis durch die Schenkel aller Stabenden in sechs Winkelabschnitte von je  $60^\circ$  aufgeteilt ist.

15. Vorrichtung nach einen der Ansprüche 1 bis 14,  
dadurch gekennzeichnet, daß die Länge und die  
Breite des Permanentmagneten (7) kleiner sind  
als der Innendurchmesser des Antennenträger-  
rohres (3) und seine Länge in Nord-Süd-Richtung  
(7N-7S) kleiner als seine Breite ist.
16. Vorrichtung nach Anspruch 15, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß der Permanentmagnet (7) in einem  
Stopfen (8) aus nicht leitendem und nicht mag-  
netisierbarem Material angeordnet ist, der ver-  
drehbar im oberen Ende des Antennenträgerrohres  
(3) angeordnet ist.
17. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 16,  
dadurch gekennzeichnet, daß auf der Oberseite  
der oberen Grundplatte (1b) ein Kompaß (13)  
angeordnet ist.

DIPL.-ING. P.-C. SROKA, DR. H. FEDER, DIPL.-PHYS. DR. W.-D. FEDER  
PATENTANWÄLTE & EUROPEAN PATENT ATTORNEYS

KLAUS O. WALTER  
RECHTSANWALT

3418426

DOMINIKANERSTR. 37, POSTFACH 111038  
D-4000 DÜSSELDORF II  
TELEFON (0211) 574022  
TELEX 8584550

DEN 17.5.1984

IHR ZEICHEN:

MEIN ZEICHEN: I-5421 -3

Willi Krühler  
Linzerstr. 19 a  
5463 Unkel/Rhein

5

Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen

=====

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Beein-  
10 flussung terrestrischer Strahlen mit einem Stativ, an  
dem mindestens ein Antennenstab aus elektrisch leitendem  
Material in einer Ebene parallel zur Standebene des  
Stativs angeordnet ist.

15 Unter der Bezeichnung "terrestrische Strahlen" im  
Sinne der Erfindung sollen Wirkungszonen oder Wirkungs-  
felder verstanden werden, die an der Erdoberfläche  
beispielsweise in der Nähe von Wasseradern oder Boden-  
schätzen aber auch in der Nähe sogenannter "Reiz-  
20 streifen" mit Hilfe bestimmter an sich bekannter Test-  
vorrichtungen, die als Wünschelruten oder Testruten be-  
zeichnet werden, festgestellt werden können, und deren  
genaue Ursachen bisher noch nicht in allgemein aner-

kannter Weise wissenschaftlich geklärt sind.

Die im folgenden als "terrestrische Strahlen" bezeichneten Wirkungszonen werden oft auch als "Erdstrahlen" oder "Geobiologische Strahlen" bezeichnet. Es hat sich gezeigt, daß die terrestrischen Strahlen einen erheblichen Einfluß auf das menschliche Wohlbefinden und die physische und psychische Gesundheit ausüben können. Daher besteht ein Bedürfnis nach Vorrichtungen zur Beeinflussung der terrestrischen Strahlen in dem Sinne, daß ein Effekt, der als "Abschirmung" oder "Umlenkung" der terrestrischen Strahlen beschreibbar ist, erzielt wird.

Es sind Vorrichtungen zur Erzielung eines derartigen Effektes bekannt, die beispielsweise als netzartige Abschirmdecken oder -folien ausgebildet sind. Außerdem sind Vorrichtungen bekannt, die als Metallspiralen oder nach Art eines Plattenkondensators ausgebildet sind. Es sind weiterhin Vorrichtungen bekannt, bei denen an einem Stativ mehrere, aus elektrisch leitendem Material bestehende Stäbe in horizontaler Richtung angeordnet sind. Derartige Vorrichtungen sollen auch in einer vorgegebenen Richtung zum erdmagnetischen Feld aufgestellt werden.

Die der Erfindung zugrunde liegende Aufgabe bestand darin, eine Vorrichtung der eingangs erwähnten Art zu schaffen mit der ein optimaler Beeinflussungseffekt erzielbar ist. Die Erfindung geht dabei von der Erkenntnis aus, daß bei der Konstruktion einer Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen so vorgegangen werden kann als handele es sich um eine Strahlung die mindestens in bestimmten Eigen-

schaften als Elektromagnetische Strahlung, insbesondere als elektromagnetische Strahlung im Höchstfrequenzbereich bzw. Mikrowellenbereich aufgefaßt werden kann. Es werden daher im folgenden zur Beschreibung  
5 der Erfindung zum Teil Begriffe verwendet, die analog den auf diesen Fachgebiet üblichen Begriffen gebildet sind.

Die Lösung der oben angegebenen Aufgabe geschieht  
10 erfindungsgemäß mit den Merkmalen aus den kennzeichnenden Teil des Patentanspruchs 1.

Vorteilhafte Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Vorrichtung sind in den Unteransprüchen beschrieben.  
15

Es hat sich gezeigt, daß mit der erfindungsgemäßen Vorrichtung ein Beeinflussungseffekt an terrestrischen Strahlen erzielt werden kann, der als Umleitung- oder Ableitungseffekt beschreibbar ist. Wird die erfindungs-  
20 gemäße Vorrichtung, die weiter unten anhand eines Ausführungsbeispiels näher beschrieben wird, in einem Bereich der Erdoberfläche aufgestellt, indem vorher mit Hilfe der oben beschriebenen Testgeräte starke terrestrische Strahlung festgestellt werden konnte,  
25 so kann insbesondere dann, wenn der an der Vorrichtung angeordnete Permanentmagnet so eingestellt ist, daß sein Nord-Pol in Richtung auf den magnetischen Erdnordpol weist, festgestellt werden, daß im Bereich oberhalb der Vorrichtung keine oder nur noch sehr geringe  
30 terrestrische Strahlen nachweisbar sind. Stärkere terrestrische Strahlen sind erst wieder in der Ebene der beiden Grundplatten feststellbar.



Im folgenden wird anhand der beiden beigelegten Zeichnungen ein Ausführungsbeispiel für eine Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen nach der Erfindung näher erläutert.

5

In den Zeichnungen zeigen:

Fig. 1 eine teilweise geschnittene Seitenansicht der Vorrichtung;

Fig. 2 eine Ansicht der Vorrichtung nach Fig. 1 von  
10 oben.

Die in den Zeichnungen dargestellte Vorrichtung zur Beeinflussung terrestrischer Strahlen besitzt ein Stativ dessen Fuß zwei kreisrunde Grundplatten 1a und  
15 1b aus Aluminium aufweist, die nach Art eines Plattenkondensators in einem vorgegebenen Abstand übereinander angeordnet sind. Die beiden Grundplatten 1a und 1b haben keine elektrisch leitende Verbindung miteinander. Vielmehr ist der Zwischenraum 2 zwischen den Grund-  
20 platten mit einem Isoliermaterial, beispielsweise einer Kunststoffolie ausgefüllt, und die Grundplatten sind durch Schrauben 12 aus Kunststoffmaterial miteinander verschraubt.

Auf der Oberseite der oberen Grundplatte 1b ist  
25 zentrisch zur Plattenmitte eine Halterung 10 aus Kunststoff angeordnet, die eine Mittenbohrung aufweist in welche ein aus Kupfer bestehendes Antennen-trägerrohr 3 so weit eingesteckt ist, daß sein unteres Ende die Oberfläche der oberen Grundplatte 1b  
30 noch nicht berührt, sondern einen vorgegebenen Abstand von ihr hat. Eine seitlich in die Halterung 10 eingeführte Schraube 11 sichert das somit senk-

recht und zentrisch zu den Grundplatten stehende  
Antennenträgerrohr 3 in seiner Stellung. Das untere  
Ende des Antennenträgerrohres 3 ist mit einer  
Scheibe 9 aus Messing abgeschlossen, die sich in  
5 elektrisch leitender Verbindung mit dem Antennen-  
trägerrohr 3 befindet. Am Antennenträgerrohr 3 sind  
in drei unterschiedlichen parallel zur Oberfläche  
der Grundplatte 1b angeordneten Ebenen, Antennen-  
stäbe 4, 5 und 6 angeordnet. In jeder dieser Ebenen  
10 ist ein Antennenstab angeordnet, und jeder Antennen-  
stab ist im Bereich seiner Mitte in einer elek-  
trisch leitenden Verbindung mit dem Antennenträger-  
rohr verbunden. Die Antennenstäbe 4, 5 und 6 be-  
stehen aus Messing und ihre genaue Form und Anord-  
15 nung ist Fig. 2 zu entnehmen. Jeder der Antennen-  
stäbe 4, 5 und 6 ist im Bereich seiner Mitte abge-  
knickt, so daß die beiden freien Stabenden einen  
Winkel  $\alpha$  gleich  $60^\circ$  einschließen. Weiterhin sind die  
Antennenstäbe in ihren Ebenen in solchen Winkelab-  
20 ständen angeordnet, daß jeweils die einander be-  
nachbarten Stabenden zweiter Antennenstäbe von oben  
gesehen einen Winkel von  $\beta$  gleich  $60^\circ$  einschließen.  
Wie aus Fig. 2 ersichtlich, wird also der Vollkreis  
durch die Winkel  $\alpha$  und  $\beta$  in sechs gleiche Winkelab-  
25 stände von je  $60^\circ$  unterteilt. Die Antennenstäbe 4,  
5 und 6 besitzen unterschiedliche Längen und sind  
von unten nach oben in absteigenden Längen angeord-  
net. Die Längenverhältnisse betragen von unten nach  
oben etwa 3,6:3:2.

30

In das obere Ende des Antennenträgerrohres 3 ist  
ein Stopfen 8 eingesetzt, in dem ein Permanentmagnet  
7 angeordnet ist. Der Permanentmagnet 7 ist so aus-  
gebildet und in dem Stopfen 8 angeordnet, daß seine

35

die beiden Pole 7N und 7S verbindende Achse parallel zur Ebene der Grundplatten 1b und 1a verläuft. Seine Länge und seine Breite sind kleiner als der Innendurchmesser des Antennenträgerrohres 3, so daß er  
 5 in das Rohrinne eintauchen kann und im Rohr frei verdrehbar ist. Er ist als flacher Plattenmagnet ausgebildet und seine Länge in Richtung 7N-7S ist erheblich kleiner als seine Breite und seine Höhe.

- 10 Auf der Oberseite der oberen Grundplatte 1b ist ein Kompaß 13 angeordnet.

Es hat sich herausgestellt, daß eine besonders wirksamen Ausführungsform der dargestellten Vorrichtung  
 15 erhalten wird, wenn folgende Maßverhältnisse gewählt werden:

Durchmesser der Grundplatten 1a und 1b:	100 mm
Dicke der Grundplatten 1a und 1b:	4 mm
Abstand der Grundplatten 1a und 1b:	0,5mm
20 Durchmesser des Antennenträgerrohres 3:	18 mm
Wandstärke des Antennenträgerrohres 3:	1 mm
Durchmesser der Antennenstäbe 4, 5 und 6:	6 mm
Gesamthöhe der Vorrichtung:	160 mm
Länge des Permanentmagnets 7:	4 mm
25 Breite des Permanentmagnets 7:	16 mm
Höhe des Permanentmagnets 7:	10 mm

Die Anwendung der oben beschriebenen Vorrichtung geschieht in folgender Weise.

30

Die Vorrichtung wird an einer Stelle der Erdoberfläche, an der terrestrische Strahlen auftreten, die beeinflußt werden sollen, auf den Boden oder

35

- eine andere ebene Unterlage gestellt. Dann wird der Stopfen 8 im Antennenträgerrohr 3 so lange verdreht bis der Nordpol 7N des Permanentmagneten 7 in Richtung auf den magnetischen Erdnordpol weist.
- 5 Diese Richtung kann am Kompaß 13 abgelesen werden. Die Vorrichtung entfaltet nun ihre volle Beeinflussungswirkung. Die Wirkung der Vorrichtung kann mit Hilfe einer Testrute oder Wünschelrute festgestellt werden. In dem Raumbereich oberhalb der
- 10 Vorrichtung wird sowohl vor dem Aufstellen der Vorrichtung überhaupt als auch vor der genauen Einstufung des Permanentmagneten 7 auf die Richtung des magnetischen Erdfeldes ein wesentlich höherer Anteil an terrestrischen Strahlen festgestellt
- 15 als bei voller Einwirkung der Vorrichtung. Der Abschirm- bzw. Umlenkeffekt ist so vollständig, das im allgemeinen bei richtiger Aufstellung der Vorrichtung im Bereich oberhalb und in einem gewissen Umkreis der Vorrichtung auch mit empfindlichen Methoden
- 20 keine terrestrischen Strahlen mehr festgestellt werden können.

- Eine starke oder verstärkte Abstrahlung von terrestrischen Strahlen findet in der Ebene der
- 25 beiden Grundplatten 1a und 1b statt, so daß der Eindruck entsteht, als ob die vorher in den Raumgebiet über und neben der Vorrichtung auftretenden terrestrischen Strahlen von den Antennenstäben
- 4, 5 und 6 aufgenommen, umgeleitet und im Bereich
- 30 der beiden Grundplatten 1a und 1b in einer Ebene parallel zur Oberfläche der Grundplatten wieder abgegeben werden.

13-  
Nummer:  
Int. Cl. 4:  
Anmeldetag:  
Offenlegungstag:

34 18 426  
A 61 N 1/16  
18. Mai 1984  
21. November 1985

Fig. 1

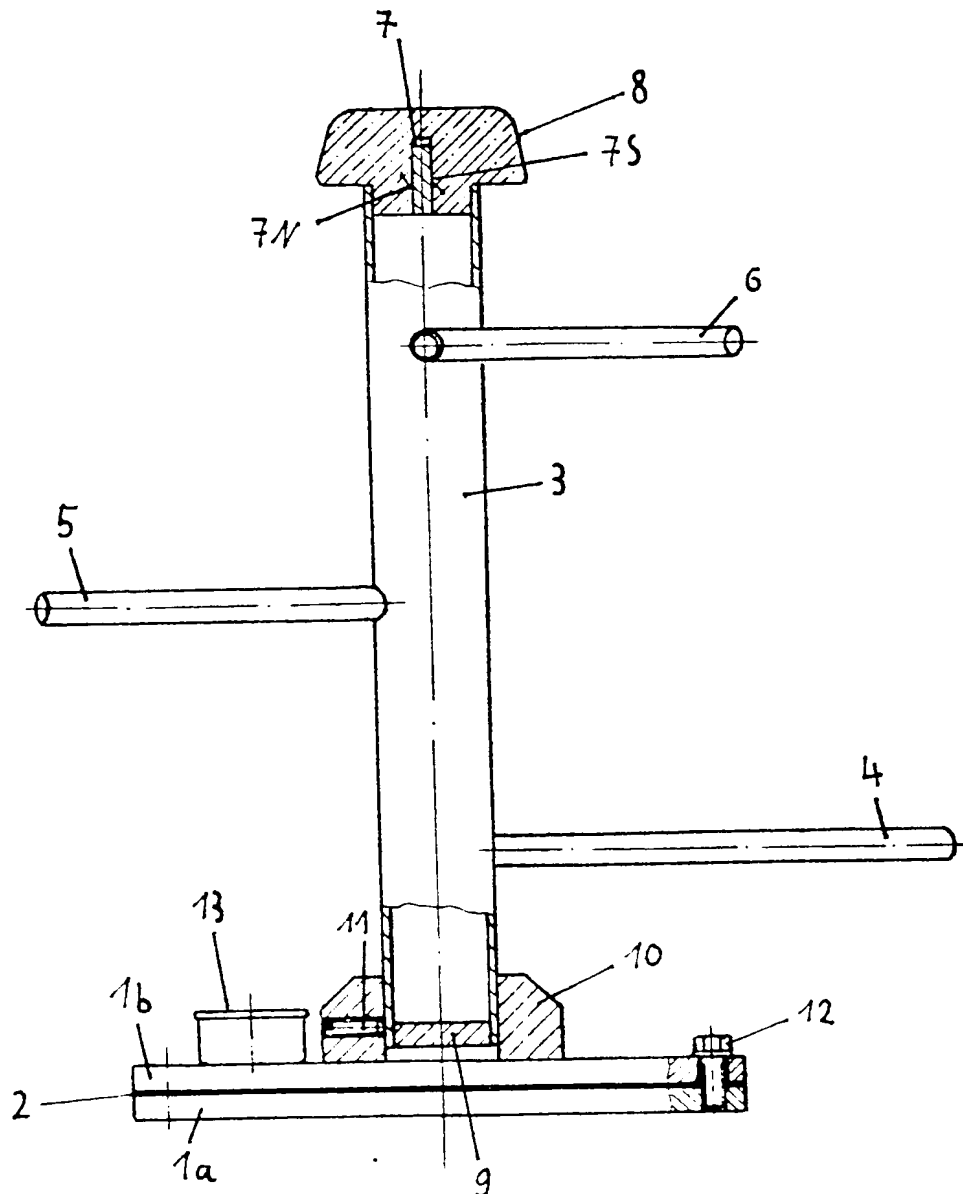


Fig.2

